

## Pressemitteilung

### **2.000 Neonazis bald in Gräfenberg?**

#### **Gräfenberg droht eine dramatische Zuspitzung des rechtsradikalen Terrors**

Werden am 18. August 2.000 Neonazis aus ganz Europa, mehrere tausend Gegendemonstranten aus ganz Deutschland und viele hundert Polizeibeamte in Gräfenberg aufeinander treffen? Aus der Sicht der Verantwortlichen der Stadt Gräfenberg und des Bürgerforums Gräfenberg ist ein solches Horrorszenario um den 20. Todestag des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess keineswegs aus der Luft gegriffen. Denn die NPD, Kreisverband Bamberg-Forchheim hat für diesen Tag eine Kundgebung mit rechtsextremistischen Liedermachern und Rednern aus der ganzen Bundesrepublik angemeldet. Vorsorglich habe die NPD die Veranstaltung in Gräfenberg geplant, so vermuten Bürgermeister Werner Wolf und die Aktiven des Bürgerforums, um im Falle des endgültigen Verbots des für diesen Tag geplanten rechtsextremistischen Aufmarsches in Wunsiedel mehrere Tausend Hess-Verehrer aus ganz Europa nach Gräfenberg umdirigieren zu können.

Bestätigt werden die Gräfenberger in dieser Vermutung durch die entsprechende Werbepropaganda rechtsextremistischer Gruppen im Internet. Aber auch vonseiten antifaschistischer Gruppen wird bundesweit darauf vorbereitet, dass man sich im Verbotsfall von Wunsiedel in das nahe Gräfenberg begeben wird. „Die NPD spitzt den Terror in Gräfenberg zu und zeigt worum es ihr eigentlich geht: Sie will unser Gräfenberg als zweites Wunsiedel ausbauen“, so Bürgermeister Wolf, der gemeinsam mit dem Bürgerforum in seiner Stadt im Juli schon drei Aufmärsche von NPD-Rechtsextremisten mit einfallsreichen Gegenaktionen beantwortet hatte.

Die Stadtoberen und das Bürgerforum sehen aufgrund der Eskalationsstrategie der NPD jetzt die Politik, die Gerichte und die Polizei in der Pflicht: Zum einen werde eine Veranstaltung, die aufgrund der Verherrlichung des Naziregimes bereits vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof verboten wurde, nicht durch eine geografische Verlegung demokratiefähig. Zum anderen seien die Sicherheitsprobleme aufgrund der kleinräumigen Situation Gräfenbergs nicht zu kontrollieren. Den Bürgern könne nicht zugemutet werden, dass die 4.000 Einwohner-Gemeinde zum Dauer-Kundgebungsplatz gewaltverherrlichender, rechtsextremistischer Gruppen werde und nunmehr sogar international aktiven Fanatikern als Aufmarsch-Kulisse dienen solle.

Nachdem die NPD gegen das Verbot der Wunsiedler Veranstaltung wohl alle Rechtsmittel ausschöpfen wird, ist der Ausgang zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Fest steht indessen, dass im Gräfenberger Stadtrat vertretenen Parteien und das Bürgerforum eine Gegendemonstration angemeldet haben und mit allen juristischen und politischen Mitteln versuchen werden, ein Jubelprogramm für den Massenmörder Hess auf dem Marktplatz zu verhindern.